

Während sie im ersten Weltkrieg den imperialistischen Raubkrieg erst nach dem Kriegsausbruch offen unterstützten, während sie sich 1933 erst nach der Machteroberung Hitlers „gleichschalten“ ließen und mithalfen bei der Zerschlagung der Konsumgenossenschaften und bei dem Milliardenraub an den Genossenschaftsmitgliedern, sind sie jetzt offen in das Lager der Kriegstreiber übergegangen und bereiten den geplanten USA-Krieg mit vor. Wer aber den Krieg und die Remilitarisierung will, muß die werktätige Bevölkerung mit ständig steigenden Preisen, Steuern und immer größeren Lebenshaltungskosten belasten. Diese Helferdienste für die amerikanischen und deutschen Monopolkapitalisten führen sie unter dem Deckmantel der sogenannten „politischen Neutralität“ und mit scheinheiligem Geschrei gegen die Senkung des Lebensstandards durch.

Die friedliebenden Genossenschaftsmitglieder dürfen dem Treiben der rechten Sozialdemokraten in den Leitungen der westdeutschen Konsumgenossenschaften nicht tatenlos Zusehen. Unsere Genossen in den Konsumgenossenschaften sollten deshalb ihr Hauptaugenmerk darauf richten, die Bestrebungen der westdeutschen Genossenschaftler zu unterstützen, die eine wirklich demokratische Entwicklung in den westdeutschen Genossenschaften, eine gemeinsame gesamtdeutsche Aktion aller Genossenschaftler zur Verhinderung der Remilitarisierung, zur Erhaltung des Friedens und zur Herstellung eines einheitlichen demokratischen Deutschlands herbeiführen wollen.

Nur in einem einheitlichen demokratischen Deutschland wird der Genossenschaftsbewegung die freie demokratische Entwicklung gesichert, wie sie in der Deutschen Demokratischen Republik bereits existiert.

Das Politbüro stellt fest, daß bei einem Teil unserer Genossen noch Unklarheiten über die Rolle und Bedeutung der Konsumgenossenschaften vorhanden sind. Das kommt in der Verkennung ihrer Aufgaben und der noch oft anzutreffenden Geringschätzung selbst bei einem Teil der Parteileitungen zum Ausdruck. Ein Teil unserer Parteimitglieder mißt den Konsumgenossenschaften nur auf dem Gebiete des Handels eine gewisse Bedeutung bei. Sie unterschätzen, daß die Konsumgenossenschaften demokratische Massenorganisationen sind. Es gibt aber auch solche falschen Meinungen, daß mit der weiteren Entwicklung des volkseigenen Handels die Tätigkeit der Konsumgenossenschaften ganz aufhört. Solche und ähnliche Auffassungen bei einem Teil unserer Parteimitglieder und Funktionäre lassen noch vor-